

Kitzen – Inspektorenhaus gerettet

Investor Carsten Iwan kaufte 2014 das Haus und begann mit den Sanierungen
Von 1929 bis 1943 nutzte Rendant Kurt Sarfert (J-583) eine Wohnung für sich und seine Familie



Inspektorenhaus in Kitzien 1986.
Die Wohnung links X bewohnte die Fam. v. Kurt Sarfert 1929–1945.



Gelungene Sanierung 2017. *Ein Mehrfamilienwohnhaus mit 5 Wohnungen unweit von Leipzig.*



Sohn Johannes (J-589) 1929. *Mit Spielsachen vor dem Haus im Alter von 3 Jahren.*



Radausflug um 1938. *Vorweg der Vater Kurt (J-583) dahinter Sohn Johannes und Onkel Willi Loth.*



Tag des offenen Denkmals. *Investor Carsten Iwan (ganz rechts) u. sein Vater Dr. Werner Iwan, zeigten den Sarferts am 14.9.2014 die Immobilie.*



Johannes Sarfert hoch erfreut, *die Stätte seiner Kindheit noch einmal zu sehen. V.l.: Thorsten, Matthias, Johannes, Harald u. David Sarfert.*



Wiedererkannt. *Das Foto von 1937 vor dem Inspektorenhaus in Kitzien erinnerte Johannes an seine Jugend: „Da komme ich mit Korb vom Rübensamenkehren nach Hause.“*



Wiedergesehen. *Carsten und Ines Iwan am 18.02.2017 im Treppenhaus des Inspektorenhauses. Wir hatten einen schönen Tag und jede Menge Gesprächsstoff.*

Das Inspektorenhaus wurde 1921 im Auftrag des damaligen Rittergutsbesitzers *Max Laue* für die Familien seines Inspektors (Gutsverwalter) und Rendanten (Kassenverwalter) durch den Hallenser Architekten *Paul Grempler* gebaut. Nach der Enteignung 1945 kamen die landwirtschaftlichen Flächen und die Gebäude an die LPG (landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft) Kitzien und als 1999 der letzte Mieter auszog, verkam das Haus durch Vandalismus und Brandstiftung immer mehr.

Da ergriff der Kitzener Dipl. Bauingenieur *Carsten Iwan* allen Mut und Erwarb die denkmalgeschützte Immobilie 2014, als diese von der Stadtverwaltung Pegau angeboten wurde. Iwan fuhr fast täglich an dem Haus vorbei, um in sein Büro nach Leipzig zu kommen. Er hatte sich, wie er sagte: „in das Haus verliebt“, erkannte die gute Substanz und fasste den Entschluss, das Haus in ein Mehrfamilienwohnhaus mit 5 Wohneinheiten umzuwandeln.

Doch er wollte mehr über das Haus und seine Bewohner erfahren. Googelte - und stieß auf *Johannes Sarfert (J-589)*, den Sohn des ehemaligen Rendanten. Dieser hatte seine Kindheit und Jugend auf dem Rittergutsgelände verbracht und seine Erinnerungen mit vielen Fotos schriftlich festgehalten. Es entwickelte sich ein reger Informationsaustausch. Zum Tag des „offenen Denkmals“ am 14.09.2014 trafen sich die Familien Iwan und Sarfert vor Ort. Die vielen Besucher erfuhren so eine Menge über die Geschichte des Hauses.

Johannes Sarfert freute sich, dass er seinen Enkeln die Stätte seiner Kindheit und Jugend noch selbst zeigen konnte. Er verstarb 5 Monate später am 1.03.2015.